schnellsten Galoppe mit ihm davon, springt mit der Leichtigkeit eines Hirsches über Hecken und Gräben, und stürzt ihr Herr, so ist sie so gut abgerichtet, daß sie auch im schnellsten Jagen sogleich stille steht.

Auf die Pferdezucht wenden die Araber aber auch große Sorgfalt, und sehen besonders darauf, die edeln Rassen rein zu erhalten.

Man theilt die arabischen Pferde in Rücksicht ihrer Abstammung überhaupt in zwei Klassen, nähmlich in Kadischi und Köchlani.

Kadischi (Ghedisch), oder Pferde von unbekannter Herkunft, nennt man die gemeinen Pferde, um deren Abstammung man sich nicht weiter bekümmert. Auch werden zu dieser Klasse die Fohlen gerechnet, die von edeln Stuten geworfen werden, welche von gemeinen Hengsten belegt wurden, oder auch umgekehrt von gemeinen Stuten, die ein edler Hengst beschält hatte.

Köchlani oder Koheile, das heißt Stammpferde, deren Geschlechtsregister aufgezeichnet ist, und das auf 2000 Jahre hinaufgeführt wird; denn die Sage gibt an, diese Pferde, welche man die edeln nennen kann, stammten aus den Gestüten des jüdischen Königs Salomo ab. Alt ist immer ihr Adel, und ihre Genealogie wird gewissenhaft aufgezeichnet; auch wird sorgfältig darüber gewacht. Die Stuten werden immer in Gegenwart von Zeugen belegt, auf deren Aussage man sich verlassen kann; denn wenn schon der Araber sich sonst kein Gewissen daraus macht, einen falschen Eid zu schwören, so hat man doch kein Beispiel, daß je Einer ein falsches Zeugniß wegen der Geburt eines Pferdes abgelegt habe, weil sie den Irrwahn haben, daß zur Strafe dafür, dann ihre ganze Familie ausgerottet werden würde. Ein Zeuge muß zwan-